

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Neuhausen a.d.F.
Pressereferent: Dietmar Rothmund
Rupert-Mayer-Str. 20
73765 Neuhausen/F.

Neuhausen/F., den 17.05.2015

Öffentliche Informationsveranstaltung der SPD Neuhausen

Der listige Freund in meiner Tasche

Es gab starke Konkurrenz durch Biergarten, Bayern-Spiel oder andere zeitgleiche Aktivitäten im Bürgertreff. Trotzdem war der Große Saal gut gefüllt. Alle wollten erfahren, welche Spuren sie im Internet hinterlassen. Und trotz des ernsten Themas gab es auch viel zu lachen.

„Heut isch’s jo saumäßig warm“, meinten viele der Besucher beim Betreten des Ostertagshofs. Es dauerte eine Weile, bevor alle ihren Platz gefunden hatten und der Vorsitzende Dieter Merling den Abend beginnen konnte. Er tat dies durch einen Vergleich mit der griechischen Sagenwelt: „Auch in der Welt der PCs gibt es Sirenen, die die User mit tollen Versprechungen anlocken. Was diese Wesen genau von einem wollen, werden wir jetzt erfahren.“

Ursprünglich sollte der Vortrag „der listige Freund in meiner Tasche“ heißen, meinte Diplom-Informatiker Tobias Flaig zu Beginn. „Ich werde manches bewusst überspitzt formulieren. Aber nur, um Sie zu sensibilisieren“. Schon das Mobiltelefon führt zu einer „digitalen Datenspur“: Wer war wann wo? Diese Frage lässt sich ziemlich genau mit den Daten beantworten, die die Netzbetreiber zu Abrechnungszwecken speichern müssen. Viele von uns haben auch Bluetooth aktiviert, damit sich das Mobiltelefon immer schnell mit der Freisprecheinrichtung verbinden kann. „Aber Bluetooth posaunt die ganze Zeit `rum und sucht nach einem Partner“. Und diese Signale kann jeder abfangen. Welche Möglichkeiten sich da bieten, zeigte der Referent mit einer kleinen Live-Demo.

Wir betreiben „aktive Datenverteilung“ durch Onlineshopping und das Bezahlen mit Scheck- und Rabattkarten. Hinzu kommt die zunehmende Selbstdigitalisierung durch die Nutzung sozialer Dienste im Netz wie z. B. Facebook oder Xing. Wenn es gelingt, die Daten von nur zwei dieser Dienste zu kombinieren, kann man ein „digitales Abbild“ der gesuchten Person erstellen.

„Das schwächste Glied für die Sicherheit Ihrer Firma sind Sie!“ Erstaunen, Verwirrung und Widerspruch erntete der Certified Ethical Hacker (zertifizierter ethischer Hacker) mit dieser Aussage. Er erklärt: Ein schwaches Passwort reicht schon, und die Wirtschaftsspionage kann beginnen. Aber auch manch gutes Passwort lässt sich durch sogenanntes „social engineering“ knacken. Denn durch das Zusammentragen frei zugänglicher Informationen aus dem Internet lässt sich manches Passwort erraten und die digitale Persönlichkeit ist plötzlich nicht mehr in den eigenen Händen.

Eine heftige Diskussion begann mit und im Publikum. Was ist ein gutes Passwort? Wie kann ich mich schützen? Kann ich technischen Hilfsmitteln trauen?

Zum Schluss gab Herr Flaig noch einen Rat mit: „Seien Sie in Bezug auf Ihre Daten Pessimist: Fragen Sie sich, warum will der andere meine Daten?“